4.2.2 Grundlagen der Einsatztaktik

Im Rahmen der Einsatzplanung (s. FwDV 100 bzw. Graeger et al. (2009) muss auf der einen Seite eine Gefahrenanalyse erfolgen, bei der die Erkundungsergebnisse in Einsatzschwerpunkte umgesetzt werden; auf der anderen Seite müssen dabei immer parallel die taktischen Möglichkeiten der Feuerwehr, aber auch die Einsatzgrenzen beachtet werden. Diese ergeben sich neben der Ausrüstung mit Fahrzeugen, Geräten und PSA vor allem durch den Ausbildungsstand der Einsatzkräfte.

Im Regelfall bedeutet dies in Deutschland aufgrund des flächendeckenden Brandschutzes und der frühen Entdeckung von Waldbränden ein offensives Vorgehen gegen die Feuerfront, so wie es Liebeneiner (1981), in der Waldbrand-Fibel beschrieben hat. Die dort veröffentlichten Grundsätze haben nach wie vor Gültigkeit! Es kann aber auch Situationen geben, in denen dies grundlegend falsch wäre, sei es durch eine massive Eigengefährdung oder einfach aufgrund der Aussichtslosigkeit eines direkten Angriffes. Nachfolgend daher ein paar weitere Erläuterungen dazu.

■ Offensives Vorgehen

Beim offensiven Vorgehen wird der Feuersaum direkt bekämpft. Dies kann durch Löschmannschaften, Löschfahrzeuge und Löschwasserabwürfe oder in Kombinationen dieser Einsatzmittel erfolgen.

Dabei muss im ersten Angriff der Feuersaum bekämpft werden – hier ist Mobilität gefragt und es funktioniert nur bei nicht zu großen Geschwindigkeiten des Feuersaums. Hohe Flammen, große Flammengeschwindigkeiten z.B. bei einem Getreidefeldbrand sind hier i.d.R. für die Einsatzkräfte gefährlicher als der entsprechende Angriff auf einen Brand im Unterholz eines Waldes.

Sollte der Feuersaum an einer Stelle abgelöscht sein, so muss mit der Schlauchleitung weiter vorgegangen und der Feuersaum aufgerollt sein. Wenn die Schlauchleitung nicht ausreicht, ist diese zu verlängern oder das Strahlrohr zu schließen, bis der Feuersaum komplett abgelöscht ist. Dann erst kann mit Nachlöscharbeiten begonnen werden.

Hieraus folgt, dass für ein offensives Vorgehen Mobilität unbedingt notwendig ist und daher TLF, D-Rohre und Löschmannschaften sehr gut für diese Einsatztaktik geeignet sind. (Je nach Zugänglichkeit der Einsatzstelle können auch geländegängige kleinere Löschfahrzeuge sinnvoll sein, die ggf. von TLF über doppelten, oder sogar dreifachen Pendelverkehr versorgt werden. Hier ist die mitgeführte Löschmittelmenge von Anfang an kritisch im Auge zu behalten!)